

Romoos, 24. März 2017

Bundesamt für Energie

3003 Bern

energiestrategie@bfe.admin.ch

Stellungnahme der Arbeitsgruppe Berggebiet c/o Solidaritätsfond Luzerner Bergbevölkerung zu den Verordnungen zur Energiestrategie 2050

Sehr geehrte Damen und Herren

Die AG Berggebiet bedankt sich für die Gelegenheit zur Anhörung zu den Verordnungen der Energiestrategie 2050. Die Arbeitsgruppe Berggebiet ist an den Solidaritätsfond Luzerner Bergbevölkerung angegliedert. Sie äussert sich zu Themen, welche für das Berggebiet und den ländlichen Raum von politischer Relevanz sind.

Die Arbeitsgruppe Berggebiet unterstützt vollumfänglich die Stellungnahme der SAB.

Die AG Berggebiet begrüsst es grundsätzlich, dass das Verordnungspaket bereits vor der Volksabstimmung vom 21. Mai 2017 zur Energiestrategie 2050 in die Vernehmlassung geschickt wird. So wird Transparenz geschaffen über die Auswirkungen der Gesetzesanpassungen im Vollzug. Wir haben die gesamte Vorlage geprüft, nehmen in der Folge aber nur zur Energieverordnung und zur Energieförderungsverordnung Stellung.

Wir stellen fest, dass es sich um ein sehr umfangreiches und hoch-technisches Verordnungspaket handelt. Es muss generell festgestellt werden, dass der Vollzug damit sehr komplex wird und weitere administrative Lasten für die Energiewirtschaft geschaffen werden. Ohne im Detail auf die Einzelheiten einzugehen fordert die AG Berggebiet deshalb, dass das Verordnungspaket einer **Regulierungsfolgenabschätzung** unterzogen wird und die Ergebnisse dieser Abschätzung verwendet werden, um das Verordnungspaket zu entschlacken.

Für die AG Berggebiet steht bei der Energiestrategie 2050 u.a. die Stärkung der Wasserkraft und der übrigen einheimischen, erneuerbaren Energien im Vordergrund. Für die Stärkung der Wasserkraft hat das eidgenössische Parlament als kurzfristige Massnahme die Einführung einer **Marktpremie** beschlossen. Wir dürfen feststellen, dass das Verordnungspaket nun die Ausführungsbestimmungen zu dieser Marktpremie enthält. Allerdings sind auch diese Ausführungsbestimmungen hoch komplex und wir fragen uns, ob hier nicht eine **Vereinfachung** angebracht wäre. Auch diesbezüglich könnte eine Regulierungsfolgenabschätzung Klarheit bringen.

Für den Ausbau und die Erneuerung der Wasserkraft sind im derzeitigen Marktumfeld auch die **Investitionsbeiträge** gemäss Art. 26 des Energiegesetzes entscheidend. Gemäss diesem Artikel können für Wasserkraftanlagen mit einer Leistung bis 10 MW maximal 60% der Investitionskosten und für Anlagen über 10 MW maximal 40% der Investitionskosten gedeckt werden. Der Bundesrat differenziert diese Beiträge nun in Art. 52 der Energieförderungsverordnung weiter und unterscheidet dabei zwischen Neuanlagen und Erneuerungen. Während für Neuanlagen die Maximalbeiträge zur Geltung kommen sollen, werden die Sätze für Erweiterungen reduziert auf 20% (grosse Anlagen) resp. 40% (kleine Anlagen). Aus Sicht der AG Berggebiet ist diese Reduktion des Beitragssatzes bei Erneuerungen nicht gerechtfertigt. Es muss vielmehr davon ausgegangen werden, dass im aktuellen Marktumfeld und angesichts der horrend hohen Umweltauflagen vor allem Erneuerungen realisiert werden und weniger Neubauten. Die Erneuerungen sollten deshalb auch möglichst gefördert werden. **In Art. 52 der Energieförderungsverordnung sind deshalb auch für Erneuerungen die maximalen Beitragssätze von 60 resp. 40% zu verwenden.**

In den Erläuterungen zu Art. 95 der Energieförderungsverordnung (S. 25 des Berichtes) findet sich der Hinweis, dass Wasserkraftwerke, die einen Investitionsbeitrag erhalten, während zehn Jahren vom **Wasserzins** befreit seien. Dieser Satz hat keine rechtliche Grundlage weder im Energiegesetz noch im Entwurf der Energieförderungsverordnung und ist deshalb zu streichen. Hier werden offenbar zwei Sachen vermischt. Der Investitionsbeitrag ist ein Beitrag an den Wasserkraftbetreiber, damit er seine Anlage errichten oder erneuern kann. Der Wasserzins hingegen ist das Entgelt an die Gemeinwesen für die Nutzung der Ressource Wasser. Auf Grund der geltenden Kompetenzverteilung kann der Bund die Kantone nicht dazu verpflichten, auf den Wasserzins zu verzichten. Das würde eine Revision des Wasserrechtsgesetzes erfordern, die so aber im Paket der Energiestrategie 2050, die am 21. Mai 2017 zur Abstimmung kommt, nicht vorgesehen ist.

Damit die Wasserkraft als wichtigste erneuerbare Energiequelle ausgebaut und der Ausstieg aus der Kernkraft vollzogen werden kann (Ersatz von rund 40% der Stromproduktion), muss die Wasserkraft bei der **Interessenabwägung** auch höher gewichtet werden. Die AG Berggebiet ist froh, dass mit der Revision des Energiegesetzes die Nutzung und der Ausbau der erneuerbaren Energie als von nationalem Interesse eingestuft wurden (Art. 12 Energiegesetz). Welche Anlagen als von nationalem Interesse eingestuft werden, muss auf dem Verordnungsweg präzisiert werden. Aus Sicht der AG Berggebiet müssen diese Schwellenwerte möglichst tief angesetzt werden, da jeder Zubau einen Beitrag zur Energieproduktion leistet und deshalb willkommen sein muss. Art. 8 der revidierten Energieverordnung sieht nun entsprechende Schwellenwerte vor. Die AG Berggebiet ist mit den in Art. 8

der Verordnung vorgeschlagenen Schwellenwerten für die Wasserkraft einverstanden. Die AG Berggebiet ist ebenfalls einverstanden mit der Stossrichtung von Art. 9 der Verordnung welche darauf abzielt, Windkraftanlagen möglichst zu konzentrieren. Windpärke sollten möglichst an bereits anthropogen überformten Standorten erstellt werden. Eine Gruppierung an einigen wenigen Standorten kann die Landschaftsbeeinträchtigung weiter reduzieren. Die AG Berggebiet unterstützt ferner auch die Bestrebungen, die Verfahren beim Bfe im Sinne eines Guichet Unique zu bündeln (Art. 7 der Verordnung).

Für eine weitergehende Beurteilung der Vernehmlassungsvorlage verweisen wir auf die Stellungnahme der Regierungskonferenz der Gebirgskantone.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

AG Berggebiet

c/o Solidaritätsfond Luzerner Bergbevölkerung



Ruedi Lustenberger, Präsident



Claudia Reis-Reis, Sekretariat